

Der Fall Gembalsky.

Kriminalroman von Friedrich Thieme.

Erster Teil.

Es war an einem Mittage des Jahres 1887, als ich nach mehrjähriger Trennung meinen Freund Hartwig in seinem Hause in der Leipzigerstraße besuchte.

Der Zufall hatte uns auseinander gebracht, und der Zufall führte uns wieder zusammen. Solange ich in der Reichshauptstadt meinen Funktionen als Redacteur einer angesehenen juristischen Zeitschrift oblag, war ich fast täglich Gast im Hause des reichen Bankiers und Commissioners.

Zwischen uns fanden wir noch in lebhaftem Brieftausch; auch dieser lief jedoch eine länger dauernde Unterbrechung, als der Commissionersrat in Ausführung eines lange gehegten Lieblingswunsches eine mehrmonatliche Reise nach Rußland unternahm.

Schon fürchtete ich, daß meinem Freunde in der Ferne etwas zugefallen sei, als mich ein Telegramm aus Berlin über sein Schicksal beruhigte und auch ich nicht beruhigte, wie man es nehmen will.

Die Hochzeit fand wenige Wochen später statt, und als ich am erwähnten Mittage das Zimmer meines Freundes betrat, war er bereits seit drei Monaten glücklicher Ehemann.

Er wandte sich ein wenig erstaunt um, als er die Thür geöffnet hörte. Wie er mich aber erkannte, sprang er auf und eilte in meine Arme.

Verbindung wünschen können. Laß mich das hiermit nachholen. Ein weiterer Händedruck. Ich blinnte ihn forschend an, als ich obige Worte sprach.

Im Stillen war ich daher um Arthur besorgt, und der Ausdruck seiner etwas müden Züge beruhigte mich nicht, daß ich ihn nicht blühend und wohl gefundener hätte.

„Du bist geschmüht wie ein Bräutigam,“ bemerkte ich lächelnd, mit einem Seitenblick auf seinen eleganten Anzug und die Rose in seinem Knopfloch.

„Ich habe heute etwas aufgeregt,“ nahm er höflich das Wort. „Das hat seine guten Gründe. Ich freue mich, daß Du gekommen bist, um über die Sache mit Dir sprechen zu können.“

„Du willst nicht,“ sagte er, „Gott sei Dank, nicht. Die Summe ist an sich unbedeutend, das ist's auch nicht, was mich besonders freut. Aber es ist innerlich vierzehn Tagen bereits das zweite Mal.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

„Unmöglich, da die Kasse alle Abend nachgerechnet wird, ein während des Tages vorgekommener Fehler also schon am Abend mit absoluter Sicherheit entdeckt werden muß.“

„Aber meine Zimmer wird nachts von innen verriegelt.“

„Du hast heute ein ganz anderes Gesicht,“ bemerkte ich lächelnd, mit einem Seitenblick auf seinen eleganten Anzug und die Rose in seinem Knopfloch.

„Ich habe heute etwas aufgeregt,“ nahm er höflich das Wort. „Das hat seine guten Gründe. Ich freue mich, daß Du gekommen bist, um über die Sache mit Dir sprechen zu können.“

„Du willst nicht,“ sagte er, „Gott sei Dank, nicht. Die Summe ist an sich unbedeutend, das ist's auch nicht, was mich besonders freut. Aber es ist innerlich vierzehn Tagen bereits das zweite Mal.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

Nachts heimlich fortgenommen, die Diebstähle ausgeführt und die Schlüssel wieder an Ort und Stelle gelegt haben.“

„Du hast heute ein ganz anderes Gesicht,“ bemerkte ich lächelnd, mit einem Seitenblick auf seinen eleganten Anzug und die Rose in seinem Knopfloch.

„Ich habe heute etwas aufgeregt,“ nahm er höflich das Wort. „Das hat seine guten Gründe. Ich freue mich, daß Du gekommen bist, um über die Sache mit Dir sprechen zu können.“

„Du willst nicht,“ sagte er, „Gott sei Dank, nicht. Die Summe ist an sich unbedeutend, das ist's auch nicht, was mich besonders freut. Aber es ist innerlich vierzehn Tagen bereits das zweite Mal.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

„Du hast heute ein ganz anderes Gesicht,“ bemerkte ich lächelnd, mit einem Seitenblick auf seinen eleganten Anzug und die Rose in seinem Knopfloch.

„Ich habe heute etwas aufgeregt,“ nahm er höflich das Wort. „Das hat seine guten Gründe. Ich freue mich, daß Du gekommen bist, um über die Sache mit Dir sprechen zu können.“

„Du willst nicht,“ sagte er, „Gott sei Dank, nicht. Die Summe ist an sich unbedeutend, das ist's auch nicht, was mich besonders freut. Aber es ist innerlich vierzehn Tagen bereits das zweite Mal.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

„Du hast heute ein ganz anderes Gesicht,“ bemerkte ich lächelnd, mit einem Seitenblick auf seinen eleganten Anzug und die Rose in seinem Knopfloch.

„Ich habe heute etwas aufgeregt,“ nahm er höflich das Wort. „Das hat seine guten Gründe. Ich freue mich, daß Du gekommen bist, um über die Sache mit Dir sprechen zu können.“

„Du willst nicht,“ sagte er, „Gott sei Dank, nicht. Die Summe ist an sich unbedeutend, das ist's auch nicht, was mich besonders freut. Aber es ist innerlich vierzehn Tagen bereits das zweite Mal.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

„Und ein Verbrechen in der Buchführung oder ein Verbrechen Rattmer's bei der Auszahlung von Beträgen war nicht möglich.“

Für die Gasse.

„Zwiebel Suppe, 3 bis 4 große in Würfel geschnittene Zwiebeln werden mit Butter schön goldbraun weich gedünstet; ehe sie ganz fertig sind, verührt man einen Löffel Mehl, das auch gold werden muß, und gibt genügend Fleischbrühe daran, stellt nach Geschmack auf und läßt die Suppe gut durchkochen.“

„Zwiebel Suppe, 3 bis 4 große in Würfel geschnittene Zwiebeln werden mit Butter schön goldbraun weich gedünstet; ehe sie ganz fertig sind, verührt man einen Löffel Mehl, das auch gold werden muß, und gibt genügend Fleischbrühe daran, stellt nach Geschmack auf und läßt die Suppe gut durchkochen.“

„Zwiebel Suppe, 3 bis 4 große in Würfel geschnittene Zwiebeln werden mit Butter schön goldbraun weich gedünstet; ehe sie ganz fertig sind, verührt man einen Löffel Mehl, das auch gold werden muß, und gibt genügend Fleischbrühe daran, stellt nach Geschmack auf und läßt die Suppe gut durchkochen.“

„Zwiebel Suppe, 3 bis 4 große in Würfel geschnittene Zwiebeln werden mit Butter schön goldbraun weich gedünstet; ehe sie ganz fertig sind, verührt man einen Löffel Mehl, das auch gold werden muß, und gibt genügend Fleischbrühe daran, stellt nach Geschmack auf und läßt die Suppe gut durchkochen.“

„Zwiebel Suppe, 3 bis 4 große in Würfel geschnittene Zwiebeln werden mit Butter schön goldbraun weich gedünstet; ehe sie ganz fertig sind, verührt man einen Löffel Mehl, das auch gold werden muß, und gibt genügend Fleischbrühe daran, stellt nach Geschmack auf und läßt die Suppe gut durchkochen.“

„Zwiebel Suppe, 3 bis 4 große in Würfel geschnittene Zwiebeln werden mit Butter schön goldbraun weich gedünstet; ehe sie ganz fertig sind, verührt man einen Löffel Mehl, das auch gold werden muß, und gibt genügend Fleischbrühe daran, stellt nach Geschmack auf und läßt die Suppe gut durchkochen.“